

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1972)

Heft: 1

Rubrik: Wintersportliche Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

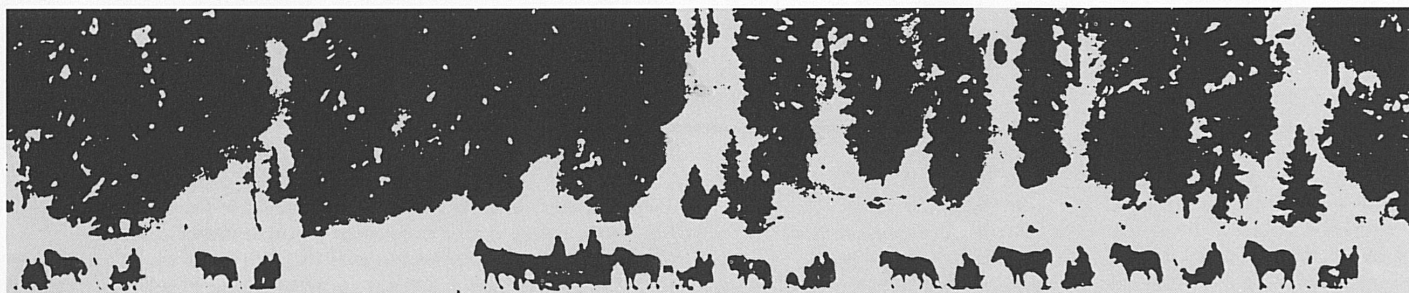
GENÈVE: DES 42. AUTOMOBILSALONS ERSTER TEIL

Zum zweitenmal führt Genf den Internationalen Automobilsalon, der bis auf das Jahr 1905 zurückgeht, in zwei Teilen durch. Wie vor zwei Jahren wird die Ausstellung der Nutzfahrzeuge vom Salon der Personenwagen losgelöst und um einige Wochen früher angesetzt. Vom 29. Januar bis 6. Februar ist Genf also Treffpunkt der Nutzfahrzeuge mit ihrem Zubehör; vom 9. bis 19. März werden sich dann die Personenwagen mit Zubehör dem Besucher präsentieren. Für den ersten Akt des diesjährigen Salons war, was man nach dem erfreulichen Erfolg der ersten Spezialausstellung 1970 erwarten durfte, die Gesamtheit der zur Verfügung stehenden Fläche schon frühzeitig vermietet. Was an schweren und leichten Nutzfahrzeugen, an Kleinbussen, Autocars, Autobussen, Karosserien, Anhängern, Sattelschleppern, Kommunalfahrzeugen, Spezialfahrzeugen, hydraulischen Kranen usw. über die Erde rollt, ist in Genf zum reichbesetzten internationalen Stell-dichein versammelt. Zum Zubehör gehören Maschinen und Einrichtungen, Werkzeuge, Bereifung, Pflegemittel usw. Man wird an dieser Schau auch über einschlägige Literatur und Fachverbände unterrichtet. Ein vom graphischen Atelier Edelta in Genf geschaffenes Plakat, das stilisiert die Silhouette eines Spezialfahrzeuges darstellt, wirbt augenfällig für diesen ersten Teil des 42. Internationalen Automobilsalons.

ZUM DRITTENMAL IFM IN BASEL

Bereits zweimal, in den Jahren 1966 und 1968, wurde die Internationale Fördermesse – Kurzruf IFM – als neue Institution in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel organisiert. Nach vierjährigem Unterbruch erwartet diese Grossveranstaltung nun zum drittenmal – vom 3. bis 12. Februar – ihre Interessenten. Sie belegt in den Mustermesshallen 1 bis 8 sowie 23 und 26, also in sämtlichen Hallen des Erdgeschosses (mit Ausnahme von Bau C mit dem Innenhof), eine Nettostandfläche von 22 164 Quadratmetern, 3400 Quadratmeter mehr als 1968. Rund 200 Aussteller mit Erzeugnissen von beträchtlich mehr als 300 Fabriken aus mindestens 14 Ländern haben ihre Teilnahme zugesagt. Mit der raschen Entwicklung der Fördertechnik ist das Angebot an Fördermitteln in allen Bereichen stetig gewachsen. So umfasst das Ausstellungsprogramm der IFM 72 folgende – wiederum vielfältig unterteilte – Gruppen: Krane und Hebezeuge, Stetigförderer, Seilförderer, Flurfördermittel, Aufzüge, Strassen- und Schienenfahrzeuge, Lager- und Betriebseinrichtungen (einschliesslich Paletten und Container) sowie Zubehör zu Maschinen und Geräten der Fördertechnik. Mit der IFM ist auch eine Fachtagung verbunden.

Photo Stähli



WINTERSPORTLICHE AKTUALITÄTEN

BERGSEEN ALS PFERDESPORTLICHE SCHNEEBAHNEN

Pferderennen auf Schnee haben ihren ganz besonderen Reiz. Neben dem für die Besitzer bedeutsamen Vorteil, auch im Winter Startgelegenheiten in einem auch für die Tiere gesundheitlich zuträglichen Höhenaufenthalt zu finden, bringen sie in den Kalender eines Wintersportplatzes eine ausgesprochen attraktive Note. Mit den Pferderennen auf Schnee, die an je zwei Sonntagen im Januar in Arosa und im Februar in St. Moritz ausgetragen werden, verfügt die Schweiz über Anlässe wie sonst nirgends in der Welt. Arosa hat seinen Obersee für die beiden Rennsonntage vom 16. und 23. Januar präpariert. Der erste Renntag führt zwei Flachrennen, zwei Trabfahren und ein Hürdenrennen über die Schneepiste. Am zweiten Rennsonntag folgen dem Militärhürdenrennen wiederum zwei Flachrennen, zwei Trabfahren und ein Hürdenrennen, wobei die Preissummen – gegenüber 1971 teilweise erhöht – von 1000 Franken bis auf 6000 Franken (für das Hürdenrennen um den Grossen Preis von Arosa) bemessen sind. St. Moritz lässt seinen See am 6. und am 13. Februar zur Rennbahn je für ein Skijöring, zwei Flachrennen, ein Trabfahren und ein Hürdenrennen werden, wobei die Preissummen sich zwischen 3200 und 6000 Franken bewegen. Das Flachrennen um den grossen Preis von St. Moritz ist jedoch mit 25 000 Franken dotiert. Den in jahrzehntelanger Tradition verwurzelten Pferderennen auf dem St.-Moritzer-See geht vom 15. bis 23. Januar der ebenfalls bereits zur Tradition gewordene Concours hippique St. Moritz voraus, der auf fünf Tage verteilt 14 Prüfungen vorsieht. Dabei figuriert im Tagesprogramm vom 20. Januar, gewissermassen als Spezialität, wiederum eine kombinierte Prüfung Skijöring/Springen.

ST. MORITZ: EUROPAMEISTERSCHAFTEN IM ZWEIER- UND VIERERBOB

Nachdem in den ersten Januartagen in St. Moritz die Schweizer Meisterschaften im Zweierbob (1./2. Januar) und Viererbob (6./7. Januar) ausgetragen worden sind, geht es nun am 13./14. und am 19./20. Januar um die Europameisterschaften in denselben Disziplinen. Der berühmte St.-Moritzer Bob-Run mit seinen giftigen Kurven, dem Sunny Corner, dem Horse Shoe,

dem Devils Dyke Corner und dem Bridge Corner, wird Schauplatz von Konkurrenzen sein, an denen sich an die 30 der besten Bobmannschaften beteiligen werden. Es sind von den nationalen Verbänden gemeldete Mannschaften, wobei jeder Verband höchstens sechs ins Treffen schicken darf. Veranstalter dieser europäischen Wettkämpfe ist der Schweizerische Bob- und Schlittelsportverband im Auftrag der Fédération internationale de bobsleigh et de tobogganing (FIBT), nach deren neuen Rennordnungsbestimmungen die Meisterschaften durchgeführt werden.

ST. GALLEN:

DAMEN CURLEN UM DIE SCHWEIZER MEISTERSCHAFT

Der Schweizerische Curlingverband, dem zurzeit 1120 Damen als lizenzierte Mitglieder angehören, hat anlässlich der letztjährigen Schweizer-Meisterschafts-Konkurrenz für Damen in Gstaad als nächsten Austragungsort St. Gallen bestimmt. So trifft sich nun in den Tagen vom 14. bis 16. Januar die Elite der Curlierinnen in der Gallusstadt, um sich in der Curlinghalle Lerchenfeld um den Titel der Schweizer Meisterin 1972 zu messen. Für diese Meisterschaftsspiele qualifiziert sind die ersten fünf Ränge der Regionen Ostschweiz und Zentralschweiz sowie die ersten zwei Ränge der Region Westschweiz. Die zwölf in St. Gallen antretenden Teams absolvieren vier Runden nach Spezialsystem Sonneborn-Berger, wobei die erste Runde am Freitagnachmittag (14. Januar), die zweite und dritte am Samstag und die vierte am Sonntagvormittag ausgetragen werden. Die neue Schweizer Curlingmeisterin wird dann am Sonntagnachmittag verkündet, worauf die Veranstaltung in einem bunten Unterhaltungsabend im Kongresshaus Schützen-garten ausklingt.

DAVOS:

WER WIRD EUROPAMEISTER 1972 IM EISSCHNELLAUF?

Das erweist sich am Wochenende vom 22./23. Januar in Davos, wenn auf dem Natureisstadion die Europameisterschaften für Herren im Eisschnell-lauf ausgetragen werden. Das geradezu klassisch gewordene Eisstadion

wurde für diesen Anlass – unter Einbeziehung eines Teils der Talstrasse – mit 6000 Zuschauerplätzen versehen. Europäische Spitzenläufer vor allem aus Holland, Schweden, Norwegen, Russland, Finnland und Deutschland werden am Start erwartet. Es dürften etwa drei Dutzend Athleten des Eisschnellaufs sein, die sich um Preis und Ehre des Europameisters 1972 bewerben. Auf den Samstag, 22. Januar, sind die 500- und 5000-Meter-Läufe, auf den Sonntag die 1500- und 10000-Meter-Läufe angesetzt. Organisator und Gastgeber ist der Internationale Eisklub Davos, der die attraktive Veranstaltung mit einem der Preisverteilung am Sonntagabend folgenden Bankett beschliesst.

EINE AROSER SPEZIALITÄT: DER AUTOSLALOM AUF DEM OBERSEE

Die für die Aroser Pferderennen vom 16. und 23. Januar hergerichtete Bahn auf dem Obersee wird durch einige Modifikationen für den Autoslalom bereitgestellt, der auch dieses Jahr – am Wochenende vom 29./30. Januar – eine attraktive Spezialität im Wintersportprogramm des Graubündner Kurortes zu werden verspricht. Veranstalter dieser nun nicht mehr als SAR-Meisterschaft geltenden Konkurrenz ist der Schweizerische Automobilrennsport-Verband (SAR) in Zusammenarbeit mit der Sektion Graubünden des ACS und lokalen Organisationen. Als Austragungsmodus wurde eine neue Form gewählt: Der Slalom wird als Verfolgungsturnier aufgezogen, wobei man auf mehreren Startplätzen gleichzeitig startet. Ausgeschiedene bestreiten weitere Klassierungsläufe, und die Schnellsten kommen jeweils eine Runde weiter. Neben dem sportlichen Reiz vermitteln diese Prüfungen den Teilnehmern wertvolle Erfahrungen für das normale Fahren auf Eis und Schnee.

DIE RIESENSLALOMS VON ADELBODEN

Von Anfang an, das heisst seit dem ersten Internationalen Adelbodener Skitag Anno 1955, fanden die Riesenslalomprüfungen im berneroberrländischen Wintersport- und Kurort Berücksichtigung für das Weltcupklassesment. Dadurch hat diese traditionsreichste Veranstaltung ihrer Art eine besondere Bedeutung im skisportlichen Geschehen auf internationalem Plan gewonnen. Seit einigen Jahren finden sich die weltbesten Slalomspezialisten ziemlich lückenlos am Start. Zwei Riesenslalomspiegler am Adelbodener Skitag, der am 24. Januar zum 16. Mal durchgeführt wird, ausgetragen zu werden. Die beiden Läufe gehen über die von der FIS homologierte Strecke an den Hängen des Kuonisbergli. Da die alpinen Nationalmannschaften bereits am 25. Januar zur Olympiade nach Japan reisen, stellt dieser Skitag die letzte Prüfung in Europa vor der Winterolympiade in Sapporo dar.

IM «TITLIS-EXPRESS» NACH ENGELBERG

Die Luzern-Stans-Engelberg-Bahn setzt an Sonntagen vom 30. Januar bis 26. März ihren Sportzug «Titlis-Express» wieder ein. Dieser direkte Zug fährt morgens um 08.09 in Luzern ab und ist um 09.00 Uhr in Engelberg. Abends verlässt er den Sportort um 17.25 und erreicht Luzern um 18.20. Die Rückfahrt ist den Reisenden Richtung Basel reserviert, damit diese den Anschluss an den «Innereschwyzer» Sportzug Göschenen-Basel finden.

LENK: SCHWEIZER CURLINGMEISTERSCHAFT «OPEN-AIR»

Es ist das erstmal, dass eine Schweizer Curlingmeisterschaft «Open-Air» für Herren zum Austrag kommt. Der Curlingsport hat seit anderthalb Jahrzehnten eine gewaltige Entwicklung erlebt, und immer mehr wird er wettkampfmässig betrieben. Eine eigentliche Verlagerung des einst primär in

sche Curlingverband beschlossen, künftig Schweizer Meisterschaften sowohl im Hallen- als auch im «Open-Air»-Curling zu veranstalten, womit die aktive Betätigung in diesem Sport begrüssenswerterweise in den alpinen Stationen aufrechterhalten und gefördert wird. Lenk im Simmental ist zum Schauplatz dieser ersten Meisterschaftsspiele «Open-Air» erkoren. Sie dauern vom 28. bis 30. Januar. Täglich wird vormittags und nachmittags auf neun Rinks, je nach Wetter gegebenenfalls auch abends bei wettkampfgemässer Beleuchtung, gespielt. Zum Wettkampf treten die 16 Teams aus den Regionen Ost-, Zentral- und Westschweiz an, die sich in den bis Mitte Dezember absolvierten regionalen Ausscheidungsspielen für die Schweizer Meisterschafts-Konkurrenz qualifiziert haben.

DAVOS UND FLIMS: JUNIOREN IM KAMPF UM DIE SCHWEIZER SKIMEISTERSCHAFTEN

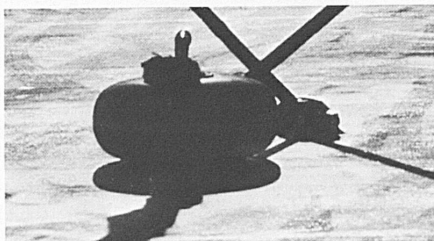
Dem Wochenende vom 5./6. Februar werden die neuen Schweizer Juniorenmeister des Skisportes entsteigen: die Meister der nordischen Disziplinen in Davos, die der alpinen Läufe in Flims. Erfahrungsgemäss ist für diese Konkurrenzen mit einer Beteiligung von 80 bis 100 jungen Wettkämpfern zu rechnen. Es sind Nachwuchsleute, aus deren Reihen sich die Nachfolger der heutigen Spitzenfahrer zu rekrutieren versprechen, die künftigen Vertreter der Schweiz an den Weltmeisterschaften 1974 und an der Olympiade 1976. In Davos gelangen, bestritten von Damen und Herren der Jahrgänge 1952 bis 1956, am Samstag, 5. Februar, die Langläufe – für Herren 9 Kilometer, für Damen 6 Kilometer – sowie der Spezial- und der Kombinationssprunglauf auf der kleinen Bolgenschanze zur Austragung. Der Sonntagvormittag ist dem 4mal 9 Kilometer langen Staffellauf der Herren eingeräumt. Parallel verläuft das Wettkampfprogramm in Flims-Laax, wo die Schweizer Juniorenmeister 1972 der alpinen Disziplinen ihre Siegerehren werden entgegennehmen dürfen.

OBERENGADIN: MIT LUFTSEILBAHN INS FURTSCHELLAS-GEBIET

Der Oberengadiner Kurort Sils steht vor der – voraussichtlich im Februar erfolgenden – Eröffnung einer neuen Luftseilbahn, mit der Sils den Anschluss an den Oberengadiner Wintertourismus herzustellen hofft. Die neue Bahn führt mit den 80 Fahrgäste fassenden Kabinen bei einer Stundenleistung von 1000 Personen in vier Minuten von Sils auf 2311 Meter über Meer, auf das Plateau von Präsuras inmitten des neu zu erschliessenden Ski- und Wandergebietes der Furtschellas. Dieses ist schon vor dreissig Jahren durch die Skirennen des Skiklubs Sils um den Furtschellasadler dem Skisportler bekannt geworden, dann aber beinahe wieder in Vergessenheit geraten. Furtschellas nennt sich eine zackige Felsengruppe westlich des Piz Corvatsch. Unmittelbar bei der Bergstation der neuen Bahn entsteht ein originell gestaltetes Restaurant mit 250 Innen- und ebenso vielen Terrassenplätzen. Grossartig ist hier der Ausblick über das Oberengadin und bis tief hinein ins Bergell. Drei Skiliffts in Höhen von 2500 bis 2800 Metern werden an die Luftseilbahn anschliessen und so dem Skifahrer eine vielgestaltige Landschaft leichter zugänglich machen. Ein sommerlicher Höhenweg bis zur Mittelstation der Corvatschbahn ist noch nicht begehbarer Wirklichkeit, aber bereits in die regionale Exkursionskarte eingezeichnet. In einer zweiten Etappe sollen weitere Skiliffts entstehen, die das erschlossene Skigebiet ob Sils mit den Corvatsch-Abfahrten verbinden werden, so dass schliesslich – zusammen mit der geplanten Hahnenseebahn – von St. Moritz bis Sils eine ununterbrochene Kette von Abfahrten und Transportmöglichkeiten Feriengäste erwartet.

FÖRDERUNG DES SKIWANDERNERS IM APPENZELLERLAND

Ausser den gespurten Langlaufpisten werden im Appenzellerland nun auch Skiwandergebiete einheitlich markiert, wobei gelbe Wegweiser über Ziel und Distanz in Kilometern orientieren. Die ersten zwei derartigen Skiwanderstrecken werden in der Umgebung von Appenzell ausgesteckt: die zehn Kilometer lange Route Lehmen-Schwägalp, eine Teilstrecke des traditionellen Alpsteinlaufs, und der zwanzig Kilometer lange Parcours der Höhen-skiwanderung von Gonten in das Gebiet des Kronbergs. In einem informativen Prospekt der St. Gallen-Speicher-Trogen-Bahn für Skiwanderer sind ferner verschiedene Touren im Gebiet von Birt-Buchen-Gäbris ausführlich beschrieben und auf einer Kartenskizze eingezeichnet. Überdies sind auch im Hohen-Kasten-Gebiet, von der Talstation der Luftseilbahn Brülisau-Hohen Kasten aus, neue Langlauf- und Wanderpisten angelegt worden. Nebst einer etwa vier Kilometer langen Strecke über kuppiges Gelände steht auch eine ebenfalls gut markierte und präparierte kürzere Piste zur Verfügung.



Kurorten heimischen Sports ins Unterland trat ein, wobei sich aus klimatischen Gründen die Schaffung von Curlinghallen aufdrängte. Nun ist aber die Spieltechnik in der Halle anders als jene auf dem Natureis. Curler, die nur in Hallen trainieren, sind oft nicht in der Lage, auf offenen Bahnen zu spielen. Um diesen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, hat der Schweizeri-